



KINDERGARTEN HÄNSEL UND GRETEL

Rua Dep. Martinho Rodrigues, 139 • 04646-020 • Alto da Boa Vista
Tels.: 5548-9607 • Carin, Monica, Jenny & Sissi
www.kindergartenhanselgretel.com.br

ETHIK IN ERZIEHUNG

Nummer 193 März 2020

SCHULKALENDER

Feiertage · Ferien · andere Daten

1. Semester

30. Januar • Schulanfang
24.-25.-26. Februar • Karneval
10. April • Osterferien
20.-21. April • Tiradentes
01. Mai • Arbeitstag
08. Mai • (Freitag) Muttertagsfeier
11.-12. Juni • Fronleichnam
20. Juni • (Samstag) Johannfest
26. Juni • letzter Schultag
29. Juni-28 Juli • Winterferien



2. Semester

29. Juli • 1. Schultag
08. August • (Samstag) Vatertagsfeier
07. September • Unabhängigkeit Brasiliens
12-16. Oktober • Kartoffelferien
02. November • Allerseelen
20. November • Consciência Negra
19. Dezember • Weihnachtsfeier • Letzter Schultag



Herzliche Glückwünsche
an die lieben
Geburtstagskinder!



Für eine gesunde Entwicklung der Psyche benötigt man: 1. Das Gefühl in die Umgebung zu gehören, 2. Sinn für Ordnung und Hierarchie 3. Ausgeglichenheit zwischen gegenseitigem Geben und Nehmen der Liebe.

Normalerweise kümmern sich Eltern hauptsächlich um das körperliche Wohlbefinden ihrer Kinder. Die Sorge um die ethische Gesundheit ist aber sehr wichtig. Tugenden und Werte im Leben gelten, unabhängig von Geschlecht und Temperament, für alle Altersstufen.

Die Erziehung der Normen hängt von der Bildung der Eltern ab, denn es kann nur das an die Kinder weitergegeben werden, was man selbst schon besitzt. Die Erziehung zwischenmenschlicher Werte soll während der normalen Tagesaktivitäten geschehen, in denen **keine** Konflikte vorhanden sind. In solchen Momenten, in denen ein Dialog unkompliziert zustande kommen kann, soll die Gelegenheit genutzt werden, den Weg zum Guten, auch durch greifbare Beispiele, zu zeigen.

Extreme von Eltern:

Autoritär > mehr um Ergebnisse besorgt. Sie korrigieren nur das Fehlverhalten, erziehen aber nicht zur Übung der Gerechtigkeit und zur Anwendung des Guten. Ihre Aufmerksamkeit ist mehr gegen den Ungehorsam gerichtet als auf die Anweisung zum Guten.

Permissiv > statt sich damit zu beschäftigen, Verhalten oder Einstellung wahrzunehmen oder zu beurteilen, ist ihnen wichtig, sich auf emotionelle Konflikte erst garnicht einzulassen.

Das Kind, das in Liebe unterwiesen und dem Prinzipien anstelle von Regeln gelehrt wurden, weiss richtig zu handeln. Ohne ethische Prinzipien fehlt ihm die Richtung in seinem Leben.

Damit Kinder diese Werte verinnerlichen, sollen die Eltern den Sinn des Korrekten erklären. *Wie* man es macht, das ist Handeln, *warum* man es macht, ist ein Prinzip. Der ethische Teil der Persönlichkeit eines Menschen ist der innere Richter der zeigt, was richtig und falsch ist, den Unterschied zwischen Gutem und Bösem. Tugenden wie Ehrlichkeit, Respekt, Gerechtigkeit, Ehre, Freundlichkeit und Geduld müssen im Herzen gepflegt werden. Den Kindern ist das nicht angeboren. Ihr Gewissen muss in der Lage sein, sich zu entfalten und angemessen zu handeln.

Wenn das Kind Selbstkontrolle entwickelt, kann es leicht seine Kenntnisse mit seinem Verhalten verbinden. Bei Fehlen der Selbstkontrolle kann es wissen, was man von

ihm erwartet, wird aber nicht immer das tun, was angebracht wäre.

Wenn Fehler begangen werden, aktiviert das Gewissen automatisch den Mechanismus der Schuld. Fehlendes Verantwortungsbewusstsein führt zu einem verhärteten Gewissen und zeigt, dass es Integritätsprinzipien nicht erkennt. Ein permissiver Vater führt normalerweise zu einem liebefehlendem Herzen des Kindes, ohne moralischen Werten, was wiederum zu einem verhärteten Herzen führt.

In den ersten Lebensjahren des Kindes wird allgemein eine Erziehung angewandt, die verbietet. Es sind Warnungen, Einschränkungen, Strafen. In den späteren Jahren folgt eine positive Erziehung, die Bildung und Ermutigung einschliesst. Deshalb benötigt die Entwicklung eines gesunden Gewissens sowohl die positive wie auch die verbietende Erziehung, einschliesslich der Konsequenz der Entscheidung und der stärkeren Verantwortlichkeit. Die übermässige Betonung oder der Ausschluss einer dieser Erziehungsmethoden ist in jeder Phase nicht von Vorteil.

Ein gesundes und positives Gewissen sagt: „Ich werde das tun, denn es ist richtig“ oder „Ich werde das nicht tun, denn es falsch ist.“ Das verbietende Gewissen sagt: „Ich muss dies tun, sonst werde ich bestraft.“ Die Motivation zu tun was richtig ist, liegt nicht in der Liebe zur Tugend, sondern in der Angst bestraft oder abgelehnt zu werden. Der Schwerpunkt „Angst“ hemmt die Entscheidungsfähigkeit, die Initiative und die Freude am Leben.

Eine positive Entwicklung geschieht, wenn Eltern im Bewusstsein des Kindes den Beweggrund dafür erklären, warum „das Richtige richtig“ und „das Falsche falsch“ ist. Ein Kind entwickelt ein gesundes Bewusstsein, wenn seine Eltern im Alltag ihm die Qualitäten vorleben, die sie im Kind verwirklicht sehen möchten. Das braucht die Ermutigung das Richtige zu tun, statt es nur anzuleiten, das nicht zu tun, was falsch ist.

Es gibt auch Eltern, die ihr Kind manipulieren, indem sie es in Angst versetzen, die Liebe der Mutter und/oder des Vaters zu verlieren. Manipulieren oder erpressen ist eine traurige Art um Kontrolle zu erreichen, eine faule, grausame, engstirnige und unmenschliche Methode des Miteinanderlebens. Und die Auswirkungen der Angst des Verlustes können das ganze Leben andauern.

Der Prozess der ethischen Erziehung schliesst das Beispiel der Eltern, Vertrauen, Ehrlichkeit in der Familie und Sicherheit der Beziehung zwischen den Eltern ein.